

Alina Horwat: „Rotkehlchen gegen Katze“

Bilder einer Ausstellung / Volksstimme-Serie zur Ausstellung Moderne Vogelbilder (MoVo) 2019 (Teil drei)

Von Dr. Bernd Nicolai

Halberstadt • Ein toter Kleinvo-
gel auf überwiegend weißem
Grund fällt sofort ins Auge.
Und die interessierten Vogel-
freunde und Futterhausbetrei-
ber werden wohl darin schnell
ein Rotkehlchen erkennen. Das
Gefieder der dem Betrachter zu-
gewandten Unterseite ist etwas
lückig und zerzaust, die typi-
sche rote Färbung an Kehle und
Brust des Vogels sind jedoch
eindeutige Kennzeichen.

Die Künstlerin Alina Horwat
war von dem schönen Vogel so
fasziniert, dass sie „ihn nicht
einfach so liegen lassen konn-
te“, so ihre eigenen Worte zum
Bild im MoVo-Katalog. Sie malte
das Tier und setzte ihm mit dem
Aquarell-Bild ein Denkmal.

Dem Titel ihres Bildes „Rot-
kehlchen gegen Katze“ entspre-
chend, muss darin mindestens
noch ein zweites Tier stecken.
Nun ist zwar keine Katze zu
sehen, zu erkennen sind aber
sehr deutlich Hinweise auf
ihre vorherige Anwesenheit.
Im Schnee des Untergrundes
sind zwei Abdrücke ihrer Pfo-



Das Bild „Rotkehlchen gegen Katze“ hat Alina Horwat für die Ausstel-
lung Moderne Vogelwelten in Halberstadt eingereicht. Foto: Heineanum

Die MoVo

Die Ausstellung „Moderne
Vogelbilder“ findet alle
zwei Jahre in Halberstadt
statt und wird vom Museum
Heineanum gemeinsam mit
dem Förderkreis des Hauses
organisiert.

Noch bis zum 6. Oktober ist
sie dienstags bis sonntags zu
sehen, jeweils zwischen 10
und 17 Uhr.

Besucher sind aufgerufen, aus
den 111 ausgestellten Werken
ihre Favoriten für die Vergabe
des Publikumspreises zu
wählen.

Das Heineanum befindet sich
am Domplatz 36.

Quelle: Heineanum

ten zu finden und daneben ein
unheilvoller, gräulicher Schat-
ten. Zwangsläufig wird damit
eine Verbindung zum Tod des
Rotkehlchens hergestellt: Hier
hat ein gefährlicher Vogeljäger
erfolgreich zugeschlagen.

Die Künstlerin hat nicht nur

ein sehr schönes Vogelbild ge-
malt, sie hat damit auch ein
Problem des Vogelschutzes
aufgegriffen. Den wenigsten
Tierschützern ist nämlich be-
wusst, welchen enormen Ein-
fluss freilebende Hauskatzen
auf unsere Vogelwelt im Sied-
lungsbereich – und nicht nur
dort – haben.

Dazu gibt es inzwischen
zahlreiche Belege sowie sehr
zuverlässige fachliche Ein-
schätzungen und wissen-
schaftliche Publikationen. In
Deutschland leben beispiele-
weise mehr als sieben Milli-
onen Hauskatzen, von denen
annähernd sechs Millionen so-
genannte Freigänger sind. Von
ihnen werden jährlich mindes-
tens 10 bis 20 Millionen Singvö-
gel erbeutet.

Am stärksten betroffen sind
Vögel, die häufig am Boden
Nahrung suchen, in Bodennä-
he brüten oder im Winter Fut-
terstellen nutzen. Das sind vor
allem Rotkehlchen, Hecken-
braunellen und Grünfinken,
aber auch andere Finkenvögel,
Amseln und Hausrotschwänze.